

Modulbeschreibung Soziologie für Soziale Arbeit

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelor of Arts Soziale Arbeit
Modulname	Soziologie für Soziale Arbeit
Modulnummer	SW 1.008
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Ulrich Lakemann
Inhalt	<p>Das Modul Soziologie 1 gliedert sich in zwei Seminare, die im Folgenden näher beschrieben werden sollen:</p> <p>Seminar 1: Grundlagen</p> <p>Die Soziologie untersucht soziale Phänomene und Zusammenhänge mit wissenschaftlichen Methoden. In der Vielzahl alltäglicher Situationen will sie grundlegende Regeln entdecken, die soziales Verhalten erklären. Profis in der Sozialen Arbeit benötigen soziologisches Wissen, um in ihrer Praxis soziale Regelmäßigkeiten und Strukturen erkennen zu können.</p> <p>Das Teilmodul beginnt mit einer kurzen Charakterisierung zentraler Themen, Grundbegriffe und Fragestellungen der Soziologie. Wichtige Grundbegriffe sind dabei z.B. Norm, Rolle, Gruppe, Organisation und Gesellschaft. Diese werden bezogen auf Praxisbereiche der sozialen Arbeit, wobei es insbesondere um Themen geht aus den Bereichen: Armut, Arbeitslosigkeit, Behinderung, Wohnungslosigkeit und Migration.</p> <p>Wichtige soziologische Theorierichtungen, mit denen solche und andere gesellschaftliche Probleme analysiert werden sind insbesondere: Individualisierungstheorie, Interaktionstheorie und Systemtheorie. Dabei geht es beispielsweise um die Individualisierung sozialer Risiken, um Stigmatisierung sowie Inklusion / Exklusion.</p> <p>Im Übrigen werden im Anschluss an die spezifischen soziologischen Theorien Möglichkeiten sozialarbeiterischen Handelns aufgezeigt.</p> <p>Insgesamt werden in diesem Teilmodul</p>

zahlreiche "Brücken" zu Anwendungsbeispielen gebaut: Welche Konsequenzen ergeben sich aus den Grundbegriffen und Theorien für die praktische soziale Arbeit?

Seminar 2: Jugend- und Familiensoziologie

bis In den letzten zwei bis drei Jahrzehnten haben sich die Formen des Zusammenlebens in der Gesellschaft stark verändert. Weitreichende Individualisierungsprozesse äußern sich z.B. in einem Bedeutungsgewinn von Lebensformen, die nicht dem klassischen Modell der Kleinfamilie entsprechen (Singles, Alleinerziehende etc.). Die Familie ist demgegenüber angesichts abnehmender Eheschließungen, sinkender Geburten- und steigender Scheidungsraten häufig nur noch auf bestimmte Zeit angelegt oder wird ohnehin erst gar nicht als Lebensform gewählt. Vor diesem Hintergrund geht es als Grundlage für die soziale Arbeit in diesem Teilmodul um den gesellschaftlichen Stellenwert von Familien und Lebensformen ebenso wie um innerfamiliäre Beziehungen. Einen zweiten thematischen Schwerpunkt bildet die Frage, wie Familien und andere Lebensformen soziale Probleme bewältigen. Drittens geht es schließlich darum, welche Unterstützungsmöglichkeiten die soziale Arbeit für Familien bereit hält. Familiäre Lebensbedingungen haben einen Einfluss auf Lebensqualität und Lebensstile von Jugendlichen. Dabei ziehen Individualisierungsprozesse auch Konsequenzen für Jugendliche nach sich. Die Jugendphase hat sich verlängert und Entwicklungsaufgaben im Jugendalter sind vielfältiger geworden. Jugendliche gehen sehr unterschiedlich mit dieser neuen Unübersichtlichkeit um. Welchen Halt bieten Gleichaltrigengruppen? Warum reagieren manche Jugendliche mit verschiedenen Formen der Gewalt?

Folgende Themen werden unter anderem berücksichtigt:

- Familie, Jugend und Individualisierung
- Innerfamiliäre Dynamik
- Liebe, Heirat, Scheidung, Wiederheirat
- Familien und soziale Probleme

	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Arbeit mit Familien • Merkmale und Entwicklungsaufgaben des Jugendalters • Jugend und Gleichaltrigengruppen • Soziale Arbeit mit Jugendlichen
Qualifikationsziele	<p>Seminar 1: Soziologie für Soziale Arbeit Vermittlung soziologischer Grundbegriffe, Denkweisen und Theorien mit Blick auf zentrale Praxisbereiche, um eine professionelle soziale Arbeit auf wissenschaftlicher Basis leisten zu können. Anwendung von soziologischen Theorien auf praktische soziale Probleme und auf die Praxis der sozialen Arbeit. Nutzung sozialwissenschaftlicher Grundlagen für die Diagnose und Lösung von praktischen Problemen in der sozialen Arbeit.</p> <p>Seminar 2: Jugend- und Familiensoziologie Vermittlung familien- und jugendsoziologischer Grundlagen für die entsprechenden praktischen Bereiche, wie beispielsweise verschiedene Formen der Familienberatung sowie der Kinder- und Jugendhilfe, um in der Praxis eine professionelle soziale Arbeit auf sozialwissenschaftlicher Basis leisten zu können. Anwendung von soziologischen Erkenntnissen über Familien- und Lebensformen sowie der Lebensphase Jugend auf die Praxis der sozialen Arbeit. Nutzung sozialwissenschaftlicher Grundlagen für die Diagnose und Lösung von praktischen Problemen vor allem in der Familienberatung sowie der Kinder- und Jugendhilfe.</p>
Lehrform(en)	S
Literaturangaben	<p>Literatur Teilmodul 1: Treibel, A.: Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart. 5. Aufl. Opladen 2000. Korte, H.; Schäfers, B. (Hrsg.): Einführung in die Hauptbegriffe der Soziologie. 6. Aufl. 2002. Hradil, St. Soziale Ungleichheit. Opladen 2005</p> <p>Literatur Teilmodul 2: Hurrelmann, K.: Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche</p>

	<p>Jugendforschung. Weinheim, München, 7. Aufl. 2004.</p> <p>Lakemann, U.: Familien- und Lebensformen im Wandel. Eine Einführung für soziale Berufe. Freiburg i.Br., Lambertus 1999.</p> <p>Weitere Literaturangaben siehe StudIP</p>
Lehrmaterialien	Skript, PowerPoint, Foto, Film
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	PowerPoint, Lernplattform
Niveaustufe/Kategorie	1
Semester	WS und SS laufend
Semesterlage	1. und 2.
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	Keine Vorgaben
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	<p>Aktive Teilnahme</p> <p>2 Teilklausuren (Wichtung: 50%- 50%) am Ende des ersten und am Ende des zweiten Lernbereichs, in einem Zeitumfang von jeweils 60 min.</p>
Leistungspunkte (ECTS credits)	6 cp
Arbeitsaufwand (work load) in:	180 h
- Präsenzstunden (SWS) und	- 60 h(4 SWS)
- Selbststudium (h)	- Selbststudium: Vor- und Nachbereitung: 30 Std. pro Semester (60 Std. insgesamt) Klausurvorbereitung: 30 Std. pro Semester (60 Std. insgesamt) <i>Selbststudium insgesamt: 120 Std.</i>
Verwendbarkeit des Moduls (d.h. vorhergehende und nachfolgende Module sowie ggf. Anwendung des Moduls in anderen Studiengängen der Hochschule)	Modul SW 1.009
Häufigkeit des Angebots des Moduls	Lernbereich 1 und 2 im Wechsel
Dauer des Moduls	2 Semester
Veranstaltungsort	Im Vorlesungsverzeichnis bzw. StudIP abrufbar
Veranstaltungszeit	Im Vorlesungsverzeichnis bzw. StudIP abrufbar
Veranstaltungssprache(n)	deutsch